

## 25.01.19 — Breitband-Konferenz 2019 in Visselhövede



Zu einer Informationsveranstaltung zur Breitband- und Mobilfunkversorgung der Landkreise Rotenburg/Wümme und Heidekreis, hat der Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Rotenburg I/Heidekreis und Generalsekretär der SPD, Lars Klingbeil, geladen. Auf der Veranstaltung referierten Tim Brauckmüller, Geschäftsführer des Breitbandbüros des Bundes, sowie Peer Beyersdorff, Geschäftsführer des Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen (b|z|n), zu der Breitbandversorgung der Kreise, der Förderung des Bundes bzw. des Landes und gaben einen Ausblick zu 5G-Mobilfunk.

Vor rund 30 Gästen aus Politik und Wirtschaft wurde über den Breitbandausbau gesprochen. „Das Land Niedersachsen stellt bis zu 500 Mio. Euro zur Verfügung, um bis zum Jahr 2025 flächendeckend Gigabitanschlüsse zur Verfügung zu stellen“, so Peer Beyersdorff, Geschäftsführer des b|z|n. Die ersten Projekte der Landkreise befinden sich schon in der Umsetzung. Sowohl der Landkreis Rotenburg/Wümme als auch der Heidekreis bauen aktuell geförderte Breitbandanschlüsse im Wirtschaftlichkeitslückenmodell.

„Auch nach dieser Ausbaurunde wird es noch weiße Flecken in den Landkreisen geben. Das Land Niedersachsen hat ein klares Ziel gesetzt, nun muss es an die Umsetzung gehen. In Zukunft könnte eine neue Aufgreifschwelle für den Breitbandausbau gesetzt werden, dazu müsste es allerdings eine Entscheidung in Brüssel geben. Aktuell dürfen die Landkreise nur in Gebieten aktiv werden, in denen weniger als 30 Mbit/s verfügbar sind. Außerdem sollen die Schulen, Krankenhäuser und Industrie- und Gewerbegebiete mit Glasfaseranschlüssen bis ins Haus gefördert werden“, so Beyersdorff weiter. „Auch der künftige 5G-Mobilfunkausbau wurde diskutiert und erläutert. Die flächendeckende Versorgung mit der technisch bedingten Funkausbreitung der aktuell zur Versteigerung stehenden Funkfrequenzen ist nur mit einer sehr hohen Zahl zusätzlicher Funkmasten möglich. Außerdem ist für die Rückführung der Daten eine Glasfaseranbindung der Standorte unbedingt nötig“, fasst Beyersdorff den Ausblick zu 5G zusammen.